



Mittwoch, 14.01.2009

| 20.15 Uhr im Ersten

## Ein Sommer mit Paul

NDR<sup>®</sup>

Das Erste<sup>®</sup>





## Ein Sommer mit Paul

NDR Fernsehfilm

Mit  
**Matthias Brandt**  
**Max Schmuckert**  
**Anna Thalbach**  
u. a.

Drehbuch  
**Sebastian Schubert**

Regie  
**Claudia Garde**

Redaktion  
**Jeanette Würfl**

Sendetermin  
Mittwoch, 14. Januar 2009 | 20.15 Uhr | im Ersten

**NDR**<sup>®</sup>

**Das Erste**<sup>®</sup>



## Inhalt

Nach dem Tod seiner Frau lebt Raimund Balsam als allein-erziehender Vater mit seinem 12-jährigen Sohn Paul zusammen. Mit Auftritten als Zauberer bessert Raimund die Familienkasse auf und versucht seinem Sohn ein liebevoller Vater zu sein. Geplagt von Selbstmitleid und Trauer will ihm dies nur begrenzt gelingen, zumal er jede Hilfe von Außen, insbesondere die seiner Schwägerin Antonia, kategorisch ablehnt.

Als Paul einen Unfall erleidet und das Jugendamt auf Vater und Sohn aufmerksam wird, muss Raimund lernen, sein Leben wieder in den Griff zu bekommen. Den schwersten Kampf muss er hierbei mit sich selbst führen, denn nur eine Konfrontation mit der Vergangenheit wird ihm helfen, seine Probleme zu lösen.



### Stab

Drehbuch  
**Sebastian Schubert**  
 Regie  
**Claudia Garde**  
 Kamera  
**Martin Farkas**  
 Schnitt  
**Ingo Ehrlich**  
 Szenenbild  
**Martina Brünner**  
 Casting  
**Sigrid Emmerich**  
 Kostüme  
**Petra Kray**  
 Musik  
**Jörg Lemberg**  
 Ton  
**Angelo d'Angelico**  
**Hendrik Lühdorff**  
 Produzenten  
**Frank Kaminski**  
**Ulrich Stiehm**  
 Produktionsleitung  
**Peter Schiller**  
 Herstellungsleitung  
**Rolf Wappenschmitt**  
**Frank Kaminski**  
 Redaktion  
**Jeanette Würll**

### Besetzung

Raimund Balsam  
**Matthias Brandt**  
 Paul Balsam  
**Max Schmuckert**  
 Antonia Sprenger  
**Anna Thalbach**  
 Emma  
**Livia Greif**  
 Dr. Ludwig Horn  
**Samuel Finzi**  
 als Gäste  
**Gisela Trowe**  
**Judy Winter**  
  
 sowie  
**Tamara Simunovic, Katharina Spiering,**  
**Dirk Böhling, Sabine Urban, Sarah**  
**Becker, Sabine Urig** u. v. a.

### Drehzeit

29. Mai bis 29. Juni 2006

### Drehorte

Berlin, Potsdam, Niedersachsen

### Länge

88 Minuten

„Ein Sommer mit Paul“ ist eine Produktion der Kaminski.Stiehm.Film GmbH im Auftrag des NDR. Das Drehbuch wurde gefördert mit Mitteln der nordmedia Fonds GmbH in Niedersachsen und Bremen.

## Sebastian Schubert Drehbuch



Der Autor Sebastian Schubert wurde 1965 in Berlin (West) geboren. Nach seinem Abitur studierte er Architektur an der Hochschule der Künste in Berlin. Von 1990 bis 2000 arbeitete Sebastian Schubert als TV-Grafiker und entwickelte Sendungslayouts, darunter die aktuelle Grafik für das ZDF-Studio Berlin, dort vor allem das Magazin „Kennzeichen D“.

Seit 1994 ist Sebastian Schubert auch als TV-Autor tätig. So entwickelte er mehrere Dokumentationen wie beispielsweise „Hier ist Rias Berlin“ oder „La Vie en Rose – Erinnerungen an die DDR“ und Beiträge für die Literaturmagazine „Buchhandlung“ und „Lesezeit“ bei Deutsche Welle TV. Zu seinen Arbeiten als Drehbuchautor zählt u. a. „Cappuccino zu Dritt“. Zurzeit in Arbeit ist der Animationsfilm „Jessie Jones – Tagebuch eines Waisenkindes“ für die Schubert TV & Film GmbH.

### Filmografie (Auswahl)

#### Arbeiten als Drehbuchautor:

**2004/2005**

Ein Sommer mit Paul

**2000/2003**

Cappuccino zu Dritt

**1998/2002**

Katzengold (nicht realisiert)

#### Arbeiten als TV-Autor:

**2004**

La Vie en Rose – Erinnerungen an die DDR  
(Dokumentation, Arte, 60 min)

**2001**

Geliebte Luise – Bilder einer Königin  
(Dokumentation, Arte, 45 min)

**1998**

Wem gehört Mallorca? – Schattenseiten einer Sonneninsel  
(Reportage, ZDF, 30 min)

**1996**

Hier ist RIAS Berlin – Es begann vor 50 Jahren  
(Dokumentation, ZDF, 45 min)  
Lach, wenn du kannst  
(Spieldokumentation, ORB/ARD, 2 x 30 min (Mitarbeit))

**1995**

Die Studenten von Greifswald  
(Kurzdokumentation, ZDF, Kennzeichen D, 20 min)

**1994**

Die unsichtbare Front – Zur Rolle der Stasi in der DDR  
(Dokumentation, Arte, 52 min)

## Claudia Garde Regie



Claudia Garde ist gebürtige Bremerin. Nach dem Abitur zog sie nach Paris, wo sie – mit einer dreimonatigen Unterbrechung in London – vier Jahre die Schauspielschule „Ecole Florent“ besuchte. Nach dem Studium spielte sie für mehr Jahre an mehreren Off Bühnen und kehrte 1993 nach Deutschland zurück, um dort das Studium für Drehbuch und Regie an der „Filmakademie Baden-Württemberg“ aufzunehmen. Dort machte sie ihr Diplom im Fachbereich Regie mit dem 90-minütigen Spielfilm „Die man liebt ...“.

Seit ihrem Studium arbeitet sie als freie Autorin und Regisseurin für Film und Fernsehen – und dies überaus erfolgreich. Die NDR-Produktion „Die Frau am Ende der Straße“ gewann beispielsweise den VFF TV-Movie Award für Studio Hamburg. Auch bei mehreren beeindruckenden Folgen der Tatort-Reihe führte Claudia Garde Regie. Darunter sind der Tatort „Kindstod“, der mit dem Goldenen Gong ausgezeichnet wurde und für den Claudia Garde den Deutschen Fernsehpreis Beste Nebenrolle erhielt, sowie ein Hamburger- und drei Kieler Tatort-Folgen. Aktuellstes Projekt sind Folgen für die Serie „Doktor Martin“ mit Axel Milberg in der Hauptrolle.

### Filmografie (Auswahl)

**2008**

Doktor Martin, ZDF (Regie)

**2007**

Tatort: Borowski und das Mädchen im Moor, NDR (Regie)  
Tatort: Investigativ, NDR (Regie)

**2006**

Auf dem Vulkan, ARD (Regie)  
Ein Sommer mit Paul, NDR (Regie)  
Tatort: Schattenspiele, NDR (Regie)

**2005**

Die Frau am Ende der Straße, NDR (Regie)  
Tatort: Borowski in der Unterwelt, NDR (Regie)

**2004**

Tatort: Stirb und Werde, NDR (Regie)

**2003**

Stubbe - Von Fall zu Fall: Yesterday, ZDF (Regie)

**2002**

Ehespiele, ZDF (Regie)  
Mehr als nur Sex, ZDF (Regie)

**2001**

Paulas Schuld, ZDF (Regie)

**2000**

Ich beiß Zurück, ZDF (Regie)  
Tatort: Kindstod, WDR (Regie)

**1999**

Himmel und Erde, 3 Folgen, ARD (Regie)  
Eine Hand voll Glück, ARD (Buch)

**1998**

Die man liebt (Regie)

**1995**

Josephine (Buch, Regie; Kurzfilm)  
Moirä (Regie; Kurzfilm)



## Gespräch mit Claudia Garde

**„Ein Sommer mit Paul“ ist eine Tragikomödie um einen Zauberer und seinen Sohn. Was hat Sie an diesem Stoff gereizt?**

Zunächst mal hat mich schon allein die Welt gereizt, in die man da abtauchen kann, die Welt eines Zauberkünstlers, der früher auf hohem Niveau agiert hat, sich aber weigert, in seinem Beruf weiterzuarbeiten. Raimund Balsam ist beruflich gesehen ein Manipulator, macht von seinen manipulativen Fähigkeiten aber auch im Leben Gebrauch; sie dienen ihm als Schutz. Er schummelt und zaubert sich quasi durchs Leben. Dass die Magie hier auch als eine Verweigerungsmöglichkeit fungiert, fand ich interessant. Abgesehen davon war es auch spannend, wie sich das Buch entwickelt hat. Die Zusammenarbeit mit Sebastian Schubert war toll.

**Inwiefern hat sich der Stoff denn weiterentwickelt?**

Die Figur des Raimund Balsam war zunächst ganz anders angelegt. Er war tendenziell eher ein Kleinkünstler, einer, der mit seinem alten VW mit Boxermotor durch die Gegend reist und Kleinkunstauftritte absolviert. Und dann gab es auch noch eine Frau, die sich für ihn interessierte, und das Ganze spielte ursprünglich an der Ostsee.

**Dann hat sich ja eine Menge verändert ...**

Wir sind irgendwann darauf gekommen, dass wir auf diese Liebesgeschichte eigentlich verzichten können zugunsten einer stärkeren Konzentration auf die Vater-Sohn-Geschichte. Wir fanden sie stark genug und wollten ihr daher mehr Platz einräumen, und wir konnten uns in diesem Punkt auch erfreulich schnell auf eine Linie einigen. Die Konstellation mit dem Produzenten und dem Autor war sehr gut, das hat mich inspiriert. Mit der Sprache, die Sebastian Schubert diesem Zauberer gegeben hatte, war die Figur eigentlich schon so deutlich gezeichnet, dass ich genau wusste, wie es weitergehen muss. Mir war sehr schnell klar, dass Raimund Balsam jemand ist, der mal auf einem ganz anderen künstlerischen Niveau agiert haben muss und man die Geschichte auch größer anlegen kann. Im Zuge dieser Veränderung wurde auch der soziale Hintergrund ein anderer als ursprünglich gedacht, und indem wir aus dem Zauberer den großen Balsamo gemacht haben und eben nicht den kleinen Hokuspokus Fidibus, sind wir auf eine viel tiefere Ebene gekommen.

**Wo haben Sie in Ihrer Regiefassung noch Schwerpunkte gesetzt?**

Meine Regiefassung ist von meinem Autor geschrieben worden, weil wir bis in den Dreh hinein zusammengearbeitet haben. Das heißt also, alles, was da an Ideen noch hinzukam, zum Beispiel dieses Pferd, das durchs Wohnzimmer läuft, ist mit ins Buch eingearbeitet worden. Das Pferd an sich hatte der Autor schon selbst angelegt, aber dass es dann irgendwann losläuft, war meine Idee. So haben wir vom Bestehenden ausgehend immer Neues hinzugesponnen und diese Geschichte Stück für Stück aufgebaut. Es hat alles sehr gut ineinandergegriffen und wir hatten viel Spaß an der gemeinsamen Arbeit.

**Gab es auch andere Figuren, die sich noch stark verändert haben?**

Ja, die Figur von Samuel Finzi. Er war anfangs einfach nur ein Anwalt, hat sich dann aber immer mehr zu einer wichtigen Figur entwickelt, weil wir einfach Spaß an ihm hatten und ihm eine andere Gewichtung geben wollten. So haben wir aus dieser Figur, die Raimund Balsam zunächst nur anwaltlich beraten hat, eine Art Geschäftspartner und Freund gemacht, der auch Druck auf ihn ausübt und ihm sagt: Du musst wieder auftreten, und zwar aus mehreren Gründen, denn du bist erstens pleite und du stehst auch als Mensch am Abgrund. Dadurch, dass wir die oben beschriebene Milieuanhebung vorgenommen und ihn als Zauberer viel hochklassiger angesetzt haben, ist der Druck auf Raimund Balsam natürlich auch viel größer geworden. Vor großem Publikum aufzutreten ist was anderes, als vor Kindern im Krankenhaus oder an der Ostseeküste am Strand zu zaubern.

**Der Film ist bis in kleinere Rollen hinein recht prominent besetzt – berichten Sie uns von der Auswahl der Schauspieler.**

Da sind erst mal Darsteller, mit denen ich schon gearbeitet habe und mit denen ich einfach gern zu tun habe. Dazu gehören Anna Thalbach, Tamara Simunovic, Matthias Brandt und auch Samuel Finzi. Samuel halte ich für einen ganz großartigen Schauspieler, weil er eine außergewöhnliche Präsenz hat. Mit Tamara habe ich schon meinen Diplomfilm gemacht und sie danach immer wieder eingesetzt. Für sie war das eine sehr ungewöhnliche Rolle. Wir haben die Frau vom Amt ja wirklich sehr skurril und verschroben angelegt und in dem ein oder anderen Detail sicherlich

„Raimund Balsam macht von seinen manipulativen Fähigkeiten auch im Leben Gebrauch“

Claudia Garde



auch übertrieben, aber insgesamt ist diese Figur, finde ich, doch auch sehr authentisch. Wenn man mal mit solchen Behörden zu tun hat, dann begegnet man durchaus auch solchen Menschen. Anna Thalbach fand ich auch erst einmal ungewöhnlich für die Rolle der Antonia, aber sie hat das ganz zauberhaft gemacht. Bei ihr ist es eher so, dass es mal weggeht vom Skurrilen; sie spielt hier eine ganz geerdete, solide Person. Und dann Judy Winter! Die hat mich einfach umgehauen mit ihrer Brüchigkeit und dieser gleichzeitigen Härte. Ingo Naujoks als Schwiegersohn – das sind alles Rollen, die ein bisschen gegenbesetzt sind. Und dann natürlich Matthias Brandt. Er hat diesem Raimund mehr als ein Leben gegeben und es geschafft, dass man diesen Zyniker und Verführer tatsächlich mag.

#### Und wie haben Sie Max Schmuckert gefunden?

Den haben wir gecastet, und er war eindeutig der Beste von allen! (lacht) Und auch jemand, von dem man wusste, dass er diese lange Strecke durchhält; er hatte ja sehr viele Drehtage und hat sich auch durchaus als zweite Hauptrolle verstanden. Der war Feuer und Flamme und gar nicht mehr wegzukriegen vom Set. Livia als Emma, die kleine Nachbarin, haben wir auch gecastet.

#### Inwiefern verändert die Mitwirkung von Kindern die Arbeit einer Regisseurin?

Ich arbeite sehr gern mit Kindern und habe das auch schon in vielen Filmen getan. Das ist gar nicht mal so eine große Herausforderung, wie man vielleicht denken könnte, denn Kinder sind von sich aus einfach sehr rein und bieten sehr unschuldig an. Und bei fast allen Kindern, die so große Rollen spielen, ist es so, dass sie eine große Spiellust und ein großes Durchhaltevermögen mitbringen. Das ist bei den beiden in diesem Film auch so gewesen.

#### Das große, etwas verwunschen wirkende und vollkommen chaotische Haus von Balsamo ist in gewisser Weise auch eine Hauptfigur in Ihrem Film ...

Ja, das war absolut wichtig! Ich habe eine großartige Ausstatterin, die ich unbedingt erwähnt wissen möchte, die Martina Brüner. Sie hat dieses Haus gefunden. Es war bis ungefähr sechs Monate vor Drehbeginn noch bewohnt, und auch zu DDR-Zeiten haben dort Menschen gewohnt, und zwar fünf Parteien. Das heißt, es war komplett zerstückelt und völlig verwahrlost. Martina Brüner hat sogar

alte Tapetenmuster, die im Haus vorkamen, wieder irgendwo aufgetrieben. Keine Ahnung, wie sie das geschafft hat. Und sie hat jede Ecke, die wir bespielt haben, komplett ausgestattet, bis ins kleinste Detail. Jede Schublade war mit irgendwas gefüllt, jede Tasse, die da stand, von ihr ausgesucht. Martina Brüner hat dem Haus diesen besonderen Charakter gegeben, etwas unglaublich Lebendiges, Entrücktes, sehr Schönes. Auf diese Weise steuern wir den schwierigen Verhältnissen, die in diesem Haus zwischen Vater und Sohn herrschen, ein bisschen entgegen. Die Ausstattung hat Poesie und Spannung in die Szenen hineingebracht; weil sie eine andere Welt beschreibt, als die Geschichte vordergründig erzählt. Da gab es irgendwann mal Liebe und Glück in diesem Haus; man sieht, dass hier eine Familie gelebt hat, die lebendig war, und fragt sich, was wohl passiert ist.

#### Der Film behandelt ein ernstes Thema, und doch behält er immer eine gewisse Leichtigkeit und einen guten Humor.

##### Wie ist Ihnen das gelungen?

Das hat sicherlich mit der Aufstellung der Personen zu tun. Die große Kontrahentin in diesem Film ist ja die Dame vom Jugendamt; sie stellt eine Bedrohung dar. Dass man ihr aber eine gewisse Hilflosigkeit, so etwas Umständlich-Bemühtes anmerkt, bricht diesen Ernst wieder auf. Und Raimund Balsam selbst hat einen sehr klaren Blick auf das Leben, er durchschaut die Leute in ihrem Ansinnen und sagt ihnen alles auf den Kopf zu. Er ist ein Zyniker, und Zynismus hat ja immer auch zum Ziel, die Leute zu entlarven, er ist der perfide Fingerzeig auf das, was Leute zu verbergen suchen. Die Komik entsteht auch dadurch, dass alle anderen sich um ein besseres Leben für Raimund und seinen Sohn bemühen und Raimund Balsam einfach sagt: Na und? Kehrt vor eurer eigenen Tür. Er ist immer einen Schritt schneller als die anderen und völlig gnadenlos. Gleichzeitig spricht er das aus, was man vielleicht selbst gerne auch mal sagen würde.

#### Balsamo hat am Ende seinen großen Auftritt im Wintergarten. War das für Sie selbst auch ein magisches Abenteuer?

Es war natürlich schon aufregend, diese Szene zu planen. Bei den Überlegungen, wie das gehen kann und wie das funktioniert, hilft einem aber sicherlich auch das Medium Film. Wir hatten ja keinen David Copperfield, sondern mussten uns erst überlegen, wie wir das herstellen können, dass



es so aussieht, als würde Emma fliegen. Das war ein spannender Tag für uns alle, zumal wir viel Publikum hatten. Eckart von Hirschhausen, der ja auch in Varietés als Zauberer aufgetreten ist, hat uns in dieser und auch in den anderen Zauberszenen zur Seite gestanden. Er war ein ganz toller Berater und hat uns auch kleine Taschentricks gezeigt.

#### Der Film wurde auf einigen Festivals gezeigt. Wie waren die Reaktionen?

Ja, der Film lief interessanterweise auf vielen Kinderfilmfestivals, obwohl es ja eigentlich kein Kinderfilm im engeren Sinne ist. Um ihn wirklich zu verstehen, sollte man wohl schon etwas reifer sein. Die Kinder haben Rotz und Wasser geheult und sich natürlich mit Paul identifiziert. Was der Konflikt dieses Vaters ist, haben sie aber nicht in letzter Kon-

sequenz verstanden, und entsprechend mögen sie Raimund Balsam am Anfang des Films nicht wirklich, was ja auch nachvollziehbar ist. Auf dem internationalen Festival in Minsk wurde „Ein Sommer mit Paul“ 2007 mit dem Grand-prix der Jury für die Beste Ensembleleistung ausgezeichnet, was uns natürlich alle sehr gefreut hat.

## Matthias Brandt ist Raimund

Matthias Brandt wurde 1961 in Berlin geboren. Nach seinem Studium an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover folgte sein erstes Theaterengagement. Er gehörte u. a. den Ensembles der Schauspielhäuser Bonn, Frankfurt und Zürich, des Nationaltheaters Mannheim und des Bayerischen Staatsschauspiels München an. Bis 2004 spielte er als Gast am Schauspielhaus Bochum.

Seit dem Jahr 2002 ist Brandt regelmäßig in Fernseh- und Kinorollen zu sehen. So spielte er 2002 die Rolle des Günter Guillaume in dem viel beachteten ARD-Zweiteiler „Im Schatten der Macht“ unter der Regie von Oliver Storz, der die letzten Tage vor dem Rücktritt Willy Brandts vom Amt des Bundeskanzlers schildert. Seither ist er regelmäßig in NDR-Produktionen zu sehen, so zum Beispiel 2003 ge-

meinsam mit Maria Furtwängler in „Mr. & Mrs. Right“, Regie: Torsten C. Fischer, 2004 im „Tatort: Stirb und Werde“, Regie Claudia Garde, oder im Oliver-Storz-Film „Die Frau, die im Wald verschwand“. Für seine Rolle im ARD-Film „In Sachen Kaminski“ wurde Matthias Brandt 2006 als bester Schauspieler in der Kategorie Fernsehspiel mit dem Bayerischen Fernsehpreis ausgezeichnet. 2007 ging der Grimme Preis für die Rolle in „Arnies Welt“ an den vielseitigen Schauspieler, und 2008 hat Matthias Brandt bereits die Goldene Kamera als Bester Schauspieler, unter anderem für seine Darstellung im NDR-Film „Die Frau am Ende der Straße“, sowie den Kritikerpreis in der Kategorie Fernsehen gewonnen. Seine aktuellste Arbeit ist der Fernsehfilm „Illegal“, der im Oktober/November 2008 gedreht wurde.



### Filmografie (Auswahl)

#### Fernsehen

- 2008**  
Illegal  
(Regie: René Heisig)  
Ein Mann, ein Fjord!  
(Regie: Angelo Colagrossi)  
Entführt  
(Regie: Matti Geschonneck)  
Tatort: Der tote Chinese  
(Regie: Hendrik Handloegten)
- 2007**  
Todsünde  
(Regie: Matti Geschonneck)  
Die Frau, die im Wald verschwand  
(Regie: Oliver Storz)  
Die zweite Frau  
(Regie: Hans Steinbichler)  
Nachtschicht V – Ich habe Angst  
(Regie: Lars Becker)

- 2006**  
Vertraute Angst  
(Regie: Christiane Balthasar)  
Der Mann von gestern  
(Regie: Hannu Salonen)  
Mütter, Väter, Kinder  
(Regie: Stephan Wagner)  
Ein Sommer mit Paul  
(Regie: Claudia Garde)  
Schimanski - Tod in der Siedlung  
(Regie: Torsten C. Fischer)

- 2005**  
Contergan  
(Regie: Adolf Winkelmann)  
Die Frau am Ende der Straße  
(Regie: Claudia Garde)  
Arnies Welt  
(Regie: Isabel Kleefeld)

- 2004**  
Leo  
(Regie: Vivian Naefe)  
In Sachen Kaminski  
(Regie: Stephan Wagner)  
Tatort: Stirb und Werde  
(Regie: Claudia Garde)

- 2003**  
Wie krieg' ich meine Mutter groß  
(Regie: Stephan Wagner)  
Der Stich des Skorpion  
(Regie: Stephan Wagner)  
Mr. und Mrs. Right  
(Regie: Torsten C. Fischer)

- 2002**  
Im Schatten der Macht, Zweiteiler  
(Regie: Oliver Storz)

#### Kino

- 2006**  
Gegenüber  
(Regie: Jan Bonny)
- 2005**  
Vineta  
(Regie: Franziska Stünkel)  
Leben mit Hannah  
(Regie: Erika von Möller)





## Gespräch mit Matthias Brandt

**„Ein Sommer mit Paul“ ist ein sehr berührender Film. Er erzählt von einem Vater und seinem Sohn, die den Verlust der Mutter zu verschmerzen haben. Wo liegen Ihrer Ansicht nach die Stärken dieser Geschichte?**

Ich fand das Buch gut geschrieben und mit einer Tiefe versehen, die man momentan eher selten findet beim deutschen Fernsehfilm. Darüber hinaus ist Raimund Balsam eine interessante, sehr vielschichtige Figur. Aus dieser Konstellation heraus und als Weiterführung meiner Arbeit mit der Regisseurin, mit der ich bereits „Die Frau am Ende der Straße“ und einen Kieler Tatort gedreht habe, fand ich dieses Projekt sehr reizvoll.

**Balsam ist Zauberkünstler, aber er kann nicht mehr arbeiten, weil er Angst vor dem Auftritt hat. Sie müssen als Schauspieler auch immer vor ein Publikum treten. Hatten Sie spontan einen Zugang zu den Ängsten Ihrer Figur?**

Ja, gut, in dem Fall betrifft es einen Zauberkünstler, aber ich denke, dass das auf viele andere Lebens- oder Berufsbereiche übertragbar ist. Dieser Raimund Balsam ist einfach jemand, dem sein Lebenszentrum abhanden gekommen ist und der deshalb seine Fähigkeiten nicht mehr einsetzen kann und in einer persönlichen Krise steckt. Das fand ich schon an sich sehr nachvollziehbar. Aber natürlich wird dieses Problem bei einem Beruf, der etwas mit einer Bühne und in ausgesprochener Weise mit einem Sich-Präsentieren zu tun hat, besonders schwierig. Insofern unterscheidet sich ein Varietékünstler nicht viel von einem Schauspieler, das ist mir schon nahe.

**Neben den unmittelbar nachvollziehbaren Aspekten der Trauer zeigt der Film auch maßlose und egozentrische Seiten dieses Gefühls. Raimund Balsam erkennt beispielsweise nicht, dass er seinen Sohn sehr allein lässt.**

**Was passiert da zwischen den beiden?**

Es stimmt zwar, was Sie sagen, sein Verhalten ist durchaus von einer gewissen Egozentrik geprägt und sicherlich auch von Selbstmitleid; Raimund Balsam ergibt sich seinem eigenen Leid und vernachlässigt darüber die Verantwortung für sein Kind. Aber das geschieht ja nicht in böser Absicht, sondern weil er in der Krise ist. Darüber darf man nicht vorschnell urteilen, und es kommt mir als Schauspieler natürlich darauf an, die Figur so zu spielen, dass man sich trotzdem nicht von ihr entfernt, auch wenn sie sich vielleicht nicht immer richtig verhält; ihr Verhalten sollte trotzdem

in gewisser Weise nachvollziehbar bleiben. Und es lag uns auch sehr daran, in diese Geschichte bei all ihren tragischen Aspekten, die sie hat, nichtsdestotrotz auch Humor reinzubringen.

**Balsam erhält immer wieder Hilfsangebote von Menschen, die ihm nahe stehen. Wieso schlägt er sie alle aus?**

Nun, das Annehmen eines Hilfsangebots setzt voraus bzw. bringt es mit sich, dass man sich eingesteht, hilfebedürftig zu sein. Das bedingt sich. Und da liegt das Problem.

**Also nimmt Raimund Balsam die Situation selbst anders wahr und sieht gar nicht, dass der Junge eigentlich mehr Unterstützung braucht?**

Ja, ich glaube, er ist nicht der Ansicht, der Hilfe zu bedürfen, und daraus ergibt sich die Zurückweisung dieser Leute, die ihm größtenteils ja nur Gutes tun wollen, die Tante des Jungen und auch der Anwalt Dr. Horn. Raimund Balsam ist in der Form einfach nicht bereit, sich der Situation zu stellen.

**Sie hatten in diesem Film sehr junge Kollegen an Ihrer Seite. Inwiefern unterscheidet sich die Arbeit mit Jungdarstellern von der mit gleichaltrigen Kollegen?**

Eine solche Arbeit unterscheidet sich sehr von der mit anderen Kollegen, eben weil es Kinder sind und man sich darauf einzustellen hat, wie in anderen Lebensbereichen (lacht), so natürlich auch bei Dreharbeiten. In diesem Fall waren das zwei ganz tolle Kinder und es war eine große Freude, mit ihnen zu arbeiten und zu spielen. Ich habe das sehr genossen, weil Kinder einem so eine gewisse Unverfälschtheit und Unmittelbarkeit entgegenbringen, die mir viel, viel Spaß macht und mir auch ... hilft, möchte ich fast sagen. Ich spiele gerne mit Kindern.

**Im Haus des Zauberers herrscht zeitweise eine Atmosphäre wie in der Villa Kunterbunt. Insbesondere in der Szene mit dem Pferd natürlich. Haben Sie die Dreharbeiten entsprechend als bunt, turbulent und lustig in Erinnerung behalten?**

Wir hatten da natürlich auch Spaß, sonst hätte ich auch gar keine Lust dazu gehabt. Nichtsdestotrotz ist es ein hartes Stück Arbeit, das alles hinzukriegen und so einen Film in der kurzen Zeit zu drehen, die uns zur Verfügung gestellt wird. Das ist schon nicht ohne. Umso mehr ist man darauf angewiesen, in einer Konstellation mit Leuten zu arbeiten, bei der man sagt, ja, wir haben schon auch Spaß dabei.

„Ich fand das Buch mit einer Tiefe versehen, die man momentan eher selten findet beim deutschen Fernsehfilm“

Matthias Brandt





**Noch einmal zurück zur Geschichte. Der Anwalt ist ein besonders hartnäckiger Freund, der schließlich sogar grob wird und damit die Wende einleitet; kurz darauf findet Balsam die Briefe des Sohns an die Mutter und beschließt neu anzufangen. Was genau ist der Auslöser?**

Ich glaube, dass man das so präzise gar nicht festzumachen braucht, denn es ist eher ein Zusammentreffen von vielen Dingen. Was dieser Anwalt dort macht – wobei ich ganz kurz sagen muss, dass es mir eine besondere Freude war, diese Szenen mit Samuel Finzi zu drehen, weil das so ein wunderbarer Schauspieler ist, mit dem man sehr differenziert arbeiten kann – ist letztlich das, was ein Freund tun muss; er lässt nicht zu, dass Raimund Balsam sich weiter vor sich selber versteckt, und das ist, glaube ich, das, worum es geht, gerade am Ende, wo die Situation dann eskaliert.

**Um Paul zurückzugewinnen, tritt Balsamo schließlich auf die große Varietébühne und entfaltet seine ganze Magie – eine wunderbare Szene. Erzählen Sie uns davon.**

Es war natürlich sehr schön, das so zu erleben. Ich habe dafür Unterricht genommen bei einem Zauberer. Das war zwingend, um diese Szene spielen zu können. Aber natürlich ist auch das Zaubern ein hochartifizielles Handwerk,

und ich habe nur einen Unterricht bekommen, der es mir ermöglicht hat, in vielem den Eindruck zu erwecken, als könnte ich tatsächlich zaubern. Aber das sind große Künstler, ich habe großen Respekt vor diesem Beruf, und wie ich am Anfang schon sagte: Wir haben ja einander sehr verwandte Gewerke; wir möchten Menschen unterhalten.

**Haben die Zauberer Sie denn auch ein wenig in ihre Geheimnisse eingeweiht?**

Ein paar Anfängertricks und ein paar Sachen habe ich natürlich schon gelernt, und meine Tochter musste sich das alles immer angucken. Und sie war sehr geduldig und ermutigend!

## Max Schmuckert ist Paul

Der 13-jährige Max spielt seit fünf Jahren in einer Kindertheatergruppe und hat neben einem Auftritt in einem Werbespot vor allem bereits als Sprecher beim Deutschlandradio Erfahrung. 2005 wirkte er bei dem Hörspiel „Der Tag, an dem ich Papa war“ nach dem Kinderbuch von Hera Lind und bei „Das Gespensterlied“ mit. Es schlossen sich an: „Johann verschwindet“ sowie „Ein Pakt, ein Kuss & weiche Knie“.

Sein Fernsehfilmdebüt gab das junge Talent 2003 als Boris in „Herzlichen Glückwunsch“ unter der Regie von Berno Kürten. Es folgten im Jahr 2006 die Dreharbeiten zu „Ein Sommer mit Paul“. Im vergangenen Jahr stand Max für „Mustervater 2“ und die Tatort-Folge „Tod einer Heuschrecke“ vor der Kamera. In seiner Freizeit spielt Max Hockey und E-Gitarre.

### Filmografie (Auswahl)

#### 2007

Tatort: Tod einer Heuschrecke  
(Regie: Ralph Bohn)

Der Mustervater 2 – Opa allein zu Haus  
(Regie: Dagmar Hirtz)

#### 2006

Ein Sommer mit Paul  
(Regie: Claudia Garde)

#### 2005

Mickey und Maria  
(Regie: Steffen Reuter; Kurzfilm)

#### 2003

Herzlichen Glückwunsch  
(Regie: Berno Kürten)







„Ich mag es nicht,  
mich selber in einem Film zu sehen“

Max Schmuckert

## Gespräch mit Max Schmuckert

**Seit den Dreharbeiten zu „Ein Sommer mit Paul“ ist bereits einige Zeit vergangen. Denkst Du gern an diese Zeit zurück?**  
Ja, klar!

**Wie lange hast Du gedreht?**

Ich glaube, fünf Wochen. Die Schule hat mich beurlaubt, weil ich in der Schulzeit gedreht habe. Ich musste aber in den Ferien einiges nachlernen.

**Was hat Dir während des Drehs besonders gefallen?**

Wir hatten sehr nette Kameramänner, die mir viel gezeigt haben und mich auch selber etwas filmen ließen.

**Konntest Du Dir deine eigenen Szenen dann auch gleich anschauen?**

Ja, auf einem kleinen Monitor. Aber ich mag es nicht, mich selber in einem Film zu sehen. Andere können besser beurteilen, wie ich war.

**Und was war für Dich die größte Herausforderung, die schwierigste Szene?**

Ich glaube, der Fahrradunfall, wo ich spielen musste, dass ich verletzt bin, und mit Theaterblut am Bein dalag und um Hilfe schreien und weinen musste. Das fand ich schwierig. Ich mag es nicht, wenn ich spielen muss, dass ich weine oder so.

**Paul ist nach dem Tod der Mutter weitgehend auf sich gestellt, weil der Vater zu sehr mit seiner Trauer beschäftigt ist. Fiel es Dir schwer, Dich in diese Situation hineinzuversetzen?**

Nein, das fand ich nicht so schwer. Ich find's leichter, so etwas zu spielen, wenn die Regisseure sagen wie, aber eigentlich macht es mir Spaß, mich in die Situation hineinzuversetzen.

**Probst Du auf dem Set erst einmal mit den anderen Darstellern?**

Manchmal machen die Regisseure eine Probe ohne Kamera und alles. Dann wird alles noch mal durchgesprochen, und dabei kann man den Text in der Hand halten.

**Fällt es Dir leicht, Deinen Text auswendig zu lernen?**

Ich lerne den Text eigentlich nie vor dem Dreh. Ich lese ihn mir vielleicht abends noch mal durch, wenn ich die Dispo bekommen habe. Da steht drauf, welche Szenen am nächsten Tag dran sind. Richtig lerne ich ihn dann aber meistens erst im Auto auf dem Weg zum Dreh.

**Dein Film-Vater Raimund Balsam ist ein Zauberer. Hast Du Dir während der Dreharbeiten ein paar Zaubertricks abgucken können?**

Ja, auf jeden Fall! Das war witzig. Bei manchen Szenen, in denen Balsamo auftritt, war ein richtiger professioneller Zauberer dabei, der seine ganze Zauberausrüstung dabei hatte. Er hat uns bei den meisten Tricks auch verraten, wie das geht!

**Das heißt, du kannst jetzt auch zaubern?**

Na ja, mir fehlt die Ausrüstung; der Zauberer hatte eine ganze Trickkiste und für die meisten Zaubertricks brauchte man so extra Sachen.

**Paul hat ein ungewöhnliches Hobby – er fotografiert Flugzeuge. Wäre das auch was für Dich?**

Nein, auf keinen Fall! Also, ich glaube, ich bin sowieso nicht so wie Paul in dem Film. Ich spiele im Moment lieber Hockey oder Fußball.



## Anna Thalbach ist Antonia Sprenger

In ihrer schauspielerischen Laufbahn konzentriert sich Anna Thalbach, die 2001 für ihre Rolle in dem WDR Tatort „Kindstod“ mit dem Deutschen Fernsehpreis geehrt wurde, gleichermaßen auf Theater, Film und Fernsehen. Weitere Auszeichnungen, die sie im Laufe ihrer Karriere erhielt, sind der Max Ophüls Preis (1992), der Telestar (1993) und der Darstellerpreis des Festival Cinéma Tout Écran (Genf, 1999). Seit 1994 tritt Anna Thalbach auf verschiedenen Bühnen auf, darunter im Berliner Ensemble, und spielte Hauptrollen in den TV-Produktionen „Lonny der Aufsteiger“ (1995), „Der Pirat“ (1997), „Liebesau“ (2001), „Harte Brötchen“ (2002) sowie in dem „Tatort: Dornröschens Rache“ (2007).

Im Kino sieht man sie in Filmen wie Peter Welz' „Burning Life“, Farhad Yawari Fards „Dolphins“, Petra K. Wagners „Oskar und Leni“ sowie „Maria an Callas“, Oliver Hirschbiegels „Der Untergang“ und Stefan Epmeiers „Vinzent“. 2008 ist Anna Thalbach gleich vier Mal auf der Kinoleinwand zu sehen: Anfang des Jahres feierte das Drama „DARUM“ in Wien Premiere und kurz darauf startete der Kinofilm „Esperanza“ von Zsolt Bács. In beiden Filmen spielt sie eine der Hauptrollen. Im Herbst folgte die Oskar-Preuß-Romanverfilmung „Krabat“ (Marco Kreuzpaintner) und „Der Baader Meinhof Komplex“. Anna Thalbach wurde 2008 gleich in zwei Kategorien mit dem Deutschen Hörbuchpreis ausgezeichnet.



### Filmografie (Auswahl)

#### Fernsehen

##### 2008

Sklaven und Herren  
(Regie: Stefan Kornatz)

##### 2007

SOKO Köln: Finger am Abzug  
(Regie: Torsten Wacker)

##### 2006

Ein Sommer mit Paul  
(Regie: Claudia Garde)  
Tatort: Dornröschens Rache  
(Regie: Christine Hartmann)

##### 2005

Alles über Anna, Serie  
(Regie: Uli Zrenner u.a.)

##### 2004

Polizeiruf 110: Dettmanns weite Welt  
(Regie: Bernd Böhlich)

##### 2003

Rosa Roth: Das leise Sterben  
des Kolibri (Regie: Carlo Rola)

##### 2002

Harte Brötchen  
(Regie: Tim Trageser)  
Liebesau – Die andere Heimat  
(Regie: Wolfgang Panzer)

##### 2001

Tatort: Kindstod  
(Regie: Claudia Garde)

##### 2000

Clowns  
(Regie: Tim Trageser)  
Ich beiß zurück  
(Regie: Claudia Garde)  
Tatort: Die Möwe  
(Regie: Hans Noever)

##### 1999

Tatort: Absolute Diskretion  
(Regie: Peter Payer)

##### 1998

Beckmann und Markowski: Gehetzt  
(Regie: Thomas Jauch)  
Einsteins Ende (Regie: Jürgen Kaizik)

##### 1997

Der Pirat (Regie: Bernd Schadewald)  
Die Kommissarin: Gefährliche  
Übertragung (Regie: Petra Haffter)  
Lonny der Aufsteiger  
(Regie: Tom Toelle)

##### 1996

Gefährliche Freundin  
(Regie: Hermine Huntgeburth)  
Nackt im Cabrio  
(Regie: Sven Severin)

##### 1995

Tatort: Eulenburg  
(Regie: Sylvia Hoffmann)

##### 1993

Der Truthahn  
(Regie: Dagmar Damek)

##### 1992

Zärtliche Erpresserin  
(Regie: Beat Lottaz)

##### 1990

Zweite Heimat  
(Regie: Edgar Reitz)

#### Kino

##### 2007

Darum  
(Regie: Harald Sicheritz)  
Der Baader Meinhof Komplex  
(Regie: Uli Edel)

##### 2005

Esperanza  
(Regie: Zsolt Bac)  
Maria an Callas  
(Regie: Petra Katharina Wagner)

##### 2004

Der Untergang  
(Regie: Oliver Hirschbiegel)  
Große Lügen  
(Regie: Jany Tempel)

##### 2003

König der Diebe  
(Regie: Ivan Fila)  
Vinzent  
(Regie: Stefan Epmeier)

##### 2002

Die Edelweißpiraten  
(Regie: Nico von Glasow)  
Frühstück  
(Regie: Alexander Pfeuffer)

##### 2000

Rave Macbeth  
(Regie: Klaus Knösel)

##### 1999

Untersuchung an Mädeln  
(Regie: Peter Payer)

##### 1997

Not a Love Song  
(Regie: Jan Ralske)

##### 1996

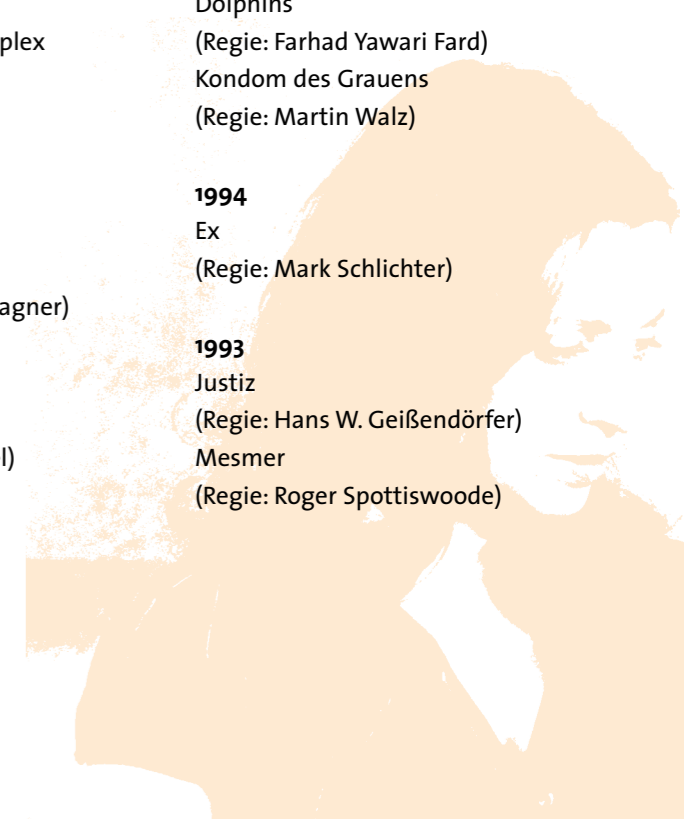
Burning Life  
(Regie: Peter Welz)  
Dolphins  
(Regie: Farhad Yawari Fard)  
Kondom des Grauens  
(Regie: Martin Walz)

##### 1994

Ex  
(Regie: Mark Schlichter)

##### 1993

Justiz  
(Regie: Hans W. Geißendörfer)  
Mesmer  
(Regie: Roger Spottiswoode)





„Das Thema Tod  
passt einfach nicht  
in unsere Zeit“

Anna Thalbach

## Gespräch mit Anna Thalbach

**Der Film handelt von einem Zauberer, dem die Trauer vorübergehend den Lebensmut raubt. Was hat Ihnen Lust gemacht auf das Projekt?**

Meine Motive, bei diesem Film mitzumachen, waren erst einmal recht profan. Ich bin mit der Regisseurin Claudia Garde befreundet und habe schon öfter mit ihr gearbeitet, und wenn Frau Garde mich ruft, dann komme ich in der Regel auch. Aber es ist mir auch überhaupt nicht schwergefallen, ja zu sagen, denn das Buch zu „Ein Sommer mit Paul“ fand ich sehr schön.

**Der Tod wird in unserer Gesellschaft ja weitgehend tabuisiert; jeder bleibt ziemlich allein mit dem Thema, wenn es ihn trifft ...**

Was sehr schade ist. Ich selbst habe ein sehr offenes Verhältnis zu dem Thema und bin da sehr angstfrei, weil ich schon viel mit Krankheit und Tod zu tun gehabt habe in meinem Leben. Ich habe privat so viel Tod erlebt, dass ich damit sehr gut umgehen kann und inzwischen ein entspanntes Verhältnis dazu habe. Ich setze mich persönlich sehr stark mit dem Thema auseinander.

**Finden Sie es wichtig, Filme darüber zu machen?**

Ja, es gibt ja noch mehr Filme, die sich mit diesem Thema auseinandersetzen. Spontan fällt mir da „PS. Ich liebe dich“ mit Hillary Swank in der Hauptrolle ein. Es gibt also auch andere Filme zu dem Thema, die sensibel und sehr schön sind. Aber insgesamt geht es – gerade beim Film – viel zu häufig eher um das Gegenteil. Da geht es mehr darum, wieviel Botox ich brauche, damit man nicht sieht, dass ich bald sterbe; das Thema passt einfach nicht in unsere Zeit, in der vor allem das Jungsein zählt. Die Leute wollen junge sexy Frauen sehen und junge sexy Männer und verschließen gern die Augen vor dem Tod. Aber er gehört einfach dazu. Ich finde es gesund, wenn man das früh begreift und auch früh akzeptiert.

**Sie spielen die Rolle der Antonia, der Schwester der Verstorbenen. Antonia arbeitet als Ärztin im Krankenhaus.**

**Wie nimmt sie die Situation von Raimund und Paul wahr?** Ich habe die Figur relativ pragmatisch angelegt. Antonia ist sehr sensibel, sie erfühlt die Situation und versucht unterstützend einzugreifen, ohne sich aufzudrängen.

**Womit sie ja eine ganz andere Haltung einnimmt als beispielsweise ihre Mutter, die massiven Druck ausübt.**

Ja, Antonia ist da ganz anders. Sie möchte weder aufdringlich sein noch anmaßend, sie reagiert vielmehr einfach hilfsbereit und pragmatisch auf die Situation, dass in diesem Haushalt jetzt die Mutter fehlt. Antonias eigene Mutter reagiert dagegen sehr hart und verächtlich, weil sie Raimund Balsam, glaube ich, von Anfang an nicht mochte, schon als er in das Leben ihrer Tochter getreten ist. Sie hätte es wahrscheinlich lieber gesehen, dass ihre Tochter einen Anwalt oder einen Architekten oder einen Arzt heiratet und empfand den Zauberer immer als eine schlechte Wahl.

**Antonia fühlt sich für Pauls Wohl verantwortlich.**

**Welches Verhältnis hat sie zu Raimund Balsam?**

Ich hatte das Gefühl, dass sie immer schon eine sehr große Nähe zu ihm empfunden hat. Damit meine ich nicht, dass sie jetzt ihre Chance gekommen sieht, sondern eher, dass jetzt der Moment gekommen ist, wo diese Nähe plötzlich im Positiven zum Einsatz kommt. Sie hat diesen Zauberer sehr gern und versteht ihn gut, ohne Worte sogar, und deshalb ist sie auch handlungsfähig in dieser Situation.

**Der Film lebt auch vom sensiblen Zusammenspiel der beiden Jungdarsteller. Wie haben Sie die Atmosphäre am Set mit ihnen erlebt?**

Die Atmosphäre war sehr entspannt, der kleine Junge war wahnsinnig süß, und alles war sehr relaxt mit den Kindern. Die Regisseurin ist selbst Mutter, ich bin auch Mutter, und ich glaube, das ist schon mal eine gute Voraussetzung, um alle Beteiligten richtig einzuschätzen und die Situationen jeweils richtig zu beurteilen. Ich habe die Dreharbeiten in sehr guter Erinnerung. Dieses Haus war schön, es war Sommer und wir konnten in den Drehpausen häufig zusammen draußen sitzen oder schaukeln. Und wir waren alle sehr aufgeregt an dem Tag, als das Pferd kam! Das war toll! Man muss allerdings dazusagen, dass es Claudia Garde immer gelingt, eine angenehme Arbeitsatmosphäre zu schaffen.



**Was schätzen Sie besonders an der Arbeitsweise der Regisseurin?**

Claudia Garde ist wahnsinnig schauspielerfreundlich. Was achtzig Prozent der deutschen Fernsehregisseure fehlt, ist, dass sie mit Schauspielern nicht wirklich arbeiten. Das empfinde ich auch als sehr deutsch. Hier ist es eher so, dass stark nach Typ besetzt wird. Da gibt es dann eine dicke Frau und eine dünne Frau, und eine von denen ist böse. Deutsche Regisseure vergessen viel zu häufig, dass Schauspieler ja Schauspieler sind und auch mal ganz anders sein

können als in den Filmen davor oder als der Typ es vermeintlich vorgibt. Claudia ist eine der wenigen, die wirklich Schauspielerarbeit macht, die also am Set noch verbessert, sich mit den Figuren wirklich inhaltlich auseinandersetzt und sich überlegt, wie man sie erzählen kann. Das zeichnet sie aus, und deshalb arbeiten die Schauspieler auch sehr gern mit ihr zusammen. Zudem ist sie sehr teamfähig und geht immer ruhig an die Sache heran. Man hat immer das Gefühl, dass sie genau weiß, was sie möchte, aber sie wird nie hektisch oder nervös.

**Livia Greif** ist Emma

**Livia Greif, Jahrgang 1996, liest, singt, tanzt (Modern Dance), fährt Einrad, reitet leidenschaftlich gerne und liebt die darstellenden Künste. 2004 hatte sie regelmäßig Auftritte im Theater des Westens (Berlin) und sang in dem Musical „Les Miserables“ die kleine „Cosette“. Im Jahr 2005 gab sie ihr Fernsehdebüt in „Lucky Punch“. Ein Jahr später folgten ein Camera-Acting-Workshop sowie die Dreharbeiten zu „Ein Sommer mit Paul“.**

In der Spielzeit 2007/2008 nahm Livia an einem Theaterprojekt im Rahmen des Wettbewerbs „Eine Jugend für Deutschland“ des Schauspiels Frankfurt und Maxim-Gorki-Theaters in Berlin teil und gewann den Wettbewerb (als Lunatics-Gruppe) neben anderen Theaterprojekten. Mit „HighQ- Gehirne in Hochgeschwindigkeit“ (Lunatics Produktion), bei dem Livia mitgewirkt hat, stand sie 2008 in Frankfurt/Main bei einem Theaterwochenende im Künstlerhaus Mousonturm auf der Bühne. Livia hat bei den Berliner Festspielen, Stückemarkt 2008, in Zusammenarbeit mit dem Regisseur Sebastian Nübling bei der szenischen Lesung „Meine Seele anderswo“ von Jose Manuel Mora die Hauptrolle der Enkeltochter gelesen und dargestellt. Unter der Regie von Miguel Alexandre spielte Livia 2008 zudem im Fernsehfilm „Kindersuche“ in der Rolle der Sieglinde mit.

**Filmografie** (Auswahl)

**2008**  
Kindersuche  
(Regie: Miguel Alexandre)

**2006**  
Ein Sommer mit Paul  
(Regie: Claudia Garde)

**2005**  
Lucky Punch  
(Regie: Sylke Rene Meyer)



## Samuel Finzi ist Dr. Ludwig Horn



Samuel Finzi, geboren 1966 im bulgarischen Plovdiv, ist an der Staatlichen Theater- und Filmakademie VITIZ in Sofia ausgebildet worden. Seit dem Jahr 1992 ist er an deutschen, österreichischen und Schweizer Theaterbühnen zu sehen. Für seine Theater-Arbeit wurde Samuel Finzi mehrfach ausgezeichnet. Bereits 1993 erhielt er die Kritikerzeichnung als „Bester Nachwuchsdarsteller Nordrhein-Westfalens“. Ein Jahr später folgte der „Preis für den besten Nachwuchsdarsteller“ beim 13. Theatertreffen NRW. 1995 war Samuel Finzi dann „Bester Darsteller des Jahres Nordrhein-Westfalens“, und 1996 wurde er mit dem Förderpreis der Stadt Düsseldorf für darstellende Kunst geehrt.

Stationen seiner erfolgreichen Bühnen-Karriere sind u. a. das Schauspielhaus Düsseldorf, das Thalia Theater Hamburg, das Burgtheater Wien, das Schauspielhaus Hamburg, die Volksbühne Berlin und das Deutsche Theater in Berlin. Seit zwei Jahren ist er bei letzterem festes Ensemble-Mitglied

und steht in dieser Spielzeit in „Titus - Fall of Rome“, „A tribute to Steve Wonder“, Hanna Rudolphs Inszenierung von „Tagebuch eines Wahnsinnigen“ und seit der Premiere am 23. Oktober auch in „Das Pulverfass“ von Dimiter Gotscheff auf der Bühne. Mit Regisseur Gotscheff hat Samuel Finzi inzwischen bei knapp 20 Inszenierungen zusammengearbeitet, so auch für „Iwanow“ und „Ubukönig“, die er aktuell an der Berliner Volksbühne spielt. Zu seinen Film- und Fernseharbeiten, die seit 1999 parallel laufen, zählen beispielsweise Folgen für Krimireihen wie „Tatort“, „Bella Block“, „Schimanski“ oder „KDD- Kriminaldauerdienst“, Fernsehfilme wie „Am Ende der Hochzeitsnacht“ oder „Delphinsommer“ sowie Kinoproduktionen wie „Wir sagen Du! Schatz“, „Ein ganz gewöhnlicher Jude“ und zuletzt „Die Besucherin“. 2001 gewann Samuel Finzi den „Golden Chest als Bester männlicher Darsteller“ auf dem International Television Festival Plovdiv in seinem Heimatland Bulgarien.

### Filmografie (Auswahl)

#### Fernsehen

##### 2008

Bella Block – Der Fall Bella Block  
(Regie: Markus Imboden)  
Tatort: Borowski und die heile Welt  
(Regie: Florian Froschmayer)

##### 2007

Bella Block – Eine fast perfekte Liebe  
(Regie: Julian Pölsler)  
KDD- Kriminaldauerdienst  
(Regie: Andreas Prochaska)  
Soko Köln-Lackschaden  
(Regie: Michael Schneider)

##### 2006

Bella Block – Weisse Nächte  
(Regie: Christian von Castelberg)  
Ein Sommer mit Paul  
(Regie: Claudia Garde)  
Tatort: Mann über Bord  
(Regie: Lars Becker)

##### 2005

Tatort: Sternenkinder  
(Regie: Hannu Salonen)  
Bella Block – Barmherzige Brüder  
(Regie: Hans Steinbichler)  
Kunstfehler  
(Regie: Marcus O. Rosenmüller)  
Tatort: Borowski in der Unterwelt  
(Regie: Claudia Garde)

##### 2004

Delphinsommer  
(Regie: Jobst Oetzmann)

##### 2003

Bella Block – Gewaltige Liebe  
(Regie: Christian von Castelberg)  
Balko – Sauber eingelocht  
(Regie: Thomas Jahn)

##### 2002

Schimanski: Asyl  
(Regie: Edward Berger)

##### 2001

Am Ende der Hochzeitsnacht  
(Regie: Olaf Kreinsen)

##### 2000

Einsatz in Hamburg – Stunde der Wahrheit  
(Regie: Matthias Tiefenbacher)  
Studers erster Fall  
(Regie: Sabine Boss)  
Bella Block – Am Ende der Lüge  
(Regie: Martin Enlen)  
Blueberry Hills  
(Regie: Alexander Mortov)

##### 1999

Bella Block - Abschied im Licht  
(Regie: Christian von Castelberg)  
Tolle Lage  
(Regie: Sören Voigt)  
Das Glück ist eine Katze  
(Regie: Matthias Steuber)

#### Kino

##### 2007

Die Besucherin  
(Regie: Lola Randl)

##### 2006

Wir sagen Du! Schatz.  
(Regie: Marc Meyer)  
Der Totenwächter  
(Regie: Ilian Simeonov)

##### 2005

Weltverbesserungsmaßnahmen  
(Regie: Jörn Hintzer und Jakob Hüfner)

##### 2004

Ein ganz gewöhnlicher Jude  
(Regie: Oliver Hirschbiegel)  
Aller Tage Abend  
(Regie: Andreas Schimmelbusch)

##### 2002

Das Wunder von Bern  
(Regie: Sönke Wortmann)

##### 2001

Gebürtig  
(Regie: Norbert Schindel und Lukas Stepanik)

##### 2000

Santa, Kurzfilm  
(Regie: Jophi Ries)  
Jetzt oder Nie – Zeit ist Geld  
(Regie: Lars Büchel)  
The Devil's Tail  
(Regie: Dimiter Petkov)

##### 1999

Abschied  
(Regie: Jan Schütte)

##### 1998

Touchés par la Grâce  
(Regie: Peter Poplatev)

##### 1997

Sofia – Sick of it all  
(Regie: Nils Willbrandt; Kurzfilm)

##### 1994

Die verbotene Frucht  
bulgarische Produktion  
(Regie: Krassimir Krumov)

##### 1990

Das Lager  
bulgarische Produktion  
(Regie: Georgi Duelgerov)



## Gisela Trowe ist Wilma

Die Schauspielerin Gisela Trowe wurde 1922 in Dortmund geboren und lebt in Hamburg. Sie gehört mit ihren mehr als 300 Film- und Fernsehrollen zweifelsohne zu den großen Damen der deutschen Filmszene. Ausgebildet wurde sie während des Zweiten Weltkriegs in Dortmund, Bochum und Berlin. Ihr Bühnendebüt gab Gisela Trowe 1942 in Gera, ihr Filmdebüt sechs Jahre später mit „Die Affäre Blum“ unter der Regie von Erich Engel.

Von nun an liefen Bühnen- und Filmarbeiten parallel. Sie arbeitete mit Regisseuren wie Bertolt Brecht, Peter Lorre, Gustaf Gründgens, Giorgio Strehler u. v. a. zusammen und war außerdem als Synchronsprecherin beschäftigt. Unter anderem lieh sie Gina Lollobrigida ihre Stimme. In den vergangenen 20 Jahren ist Gisela Trowe einem großen Publikum mit Rollen in Serien wie „Unser Lehrer Doktor Specht“,

„Der Landarzt“, „Für alle Fälle Stefanie“, „Großstadtrevier“, „Adelheid und ihre Mörder“ oder „In aller Freundschaft“ bekannt geworden. Auch in Fernsehfilmen und -reihen spielte sie mit, darunter „Traumschiff“ oder „Tatort“, ebenso in Kinofilmen, u. a. in Rainer Kaufmanns Verfilmung von Ingrid Nolls „Kalt ist der Abendhauch“. Im Jahre 2002 wurde Gisela Trowe vom Senat der Freien und Hansestadt Hamburg mit der Biermann-Ratjen-Medaille für ihre künstlerischen Verdienste um die Stadt Hamburg ausgezeichnet. Aktuell steht sie für den Film „Für immer Venedig“ unter der Regie von Michael Steinke vor der Kamera.



### Filmografie (Auswahl)

#### Fernsehen

##### 2008

Fünf Sterne – Freudige Erwartung  
(Regie: Ulrike Hamacher)  
Die Anwälte – Leben und Tod  
(Regie: Miguel Alexandre)  
Soko Leipzig – Das Pessach-Fest  
(Regie: Sebastian Vigg)

##### 2007

In aller Freundschaft – Heimlichkeiten  
(Regie: Jürgen Brauer)  
Der Landarzt, zehn Folgen  
(Regie: Werner Dauth u. a.)

##### 2006

Ein Sommer mit Paul  
(Regie: Claudia Garde)  
Die Anwälte  
(Regie: Miguel Alexandre)  
SOKO Leipzig  
(Regie: Sebastian Vigg)  
Mütter, Väter, Kinder  
(Regie: Stephan Wagner)  
Notruf Hafenkante – Lug und Trug  
(Regie: Stephan Meyer)

##### 2005

Adelheid und ihre Mörder –  
Sieben auf einen Streich  
(Regie: Stefan Bartmann)  
SOKO Köln – Späte Liebe  
(Regie: Patrick Wiczewski)

##### 2004

Finanzbeamte küsst man nicht  
(Regie: Gabi Kubach)  
Jetzt erst recht – Künstlerpech  
(Regie: Andi Niesner)

##### 2003

Alphateam  
(Regie: John Delbridge)  
Der Pfundskerl  
(Regie: Otto W. Retzer)  
Dann kamst du  
(Regie: Susanne Harke)  
Gestern gibt es nicht  
(Regie: Marco Serafini)  
Herzlichen Glückwunsch  
(Regie: Berno Kürten)

##### 2002

Tatort: Schöner Sterben  
(Regie: Didi Dankwart)  
Schlosshotel Orth  
(Regie: Christa Mühl)  
Commissario Brunetti  
(Regie: Sigi Rothemund)  
Ehespiele  
(Regie: Claudia Garde)

##### 2001

Liebe ist die halbe Miete  
(Regie: Gabi Kubach)

##### 2000 + 2001

Herzschlag  
(Regie: Skrowanek/ Monk)

##### 2000

Scharf auf Leben  
(Regie: C. Kabisch)  
Braut meines Freundes  
(Regie: Gabi Kubach)  
Ein Engel für Anna  
(Regie: Miguel Alexandre)

##### 1999

Großstadtrevier – Miss Marple  
(Regie: Christian Stier)

##### 1999 + 2003

Unser Charly  
(Regie: G. Schorer)

##### 1997 + 1999

Alphateam  
(Regie: Ilse Biberti)

##### 1996 + 2003

Für alle Fälle Stefanie  
(Regie: Christa Mühl/ Dieter Laske)

##### 1991–2007

Der Landarzt  
(Regie: div.)

##### 1991–1998

Unser Lehrer Dr. Specht  
(Regie: Werner Masten)

#### Kino

##### 1999

Kalt ist der Abendhauch  
(Regie: Rainer Kaufmann)



## Judy Winter ist Ursula Lejeune



Judy Winter zählt zu den bekanntesten und beliebtesten Film- und Theaterschauspielerinnen im deutschsprachigen Raum. Geboren wurde sie 1944 in Friedland, Oberschlesien. Sie ist staatlich geprüfte Schauspielerin und erhielt eine Gesangs- und Tanzausbildung an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart. So stand sie in mehreren Musicals wie „Chicago“ oder „My Fair Lady“, aber vor allem in Theaterinszenierungen u. a. am Ernst Deutsch Theater Hamburg und dem Renaissance Theater auf der Bühne.

Zu ihrer umfangreichen Filmografie gehören seit 1966 zahlreiche hochkarätige Film- und Fernsehfilme, mit denen sie sowohl Kritiker als auch Zuschauer seit je her überzeugt. Ihre Synchronstimme kennt das Publikum als die von Jane Fonda, Faye Dunaway, Shirley Mc Laine oder Vanessa Redgrave. Seit August 2008 ist Judy Winter mit einem neuen Galaprogramm zu sehen, in dem sie mit Liedern wie „Für mich soll's rote Rosen regnen“ an Hildegard Knef erinnert. Weiterhin präsentiert sie in Begleitung eines Pianisten Lieder des Welt-Stars Marlene Dietrich und liest darüber hinaus aus verschiedenen Werken. Nicht nur ihre Arbeit ist vielfach preisgekrönt. Besonders für ihr Engagement in der Aidshilfe wurde Judy Winter mehrfach ausgezeichnet; hervorgehoben sei hier das Bundesverdienstkreuz.

### Filmografie (Auswahl)

#### Fernsehen

##### 2008

Das Echo der Schuld  
(Regie: Markus Rosenmüller)  
Und Jimmy ging zum Regenbogen  
(Regie: Carlo Rola)

##### 2006

Ein Sommer mit Paul  
(Regie: Claudia Garde)  
In aller Freundschaft –  
Schein und Sein  
(Regie: Peter Wekwerth)

##### 2005

Brücke zum Herzen  
(Regie: Martin Gies)

##### 2003

Mädchen, böses Mädchen  
(Regie: Dennis Satin)  
Auch Erben will gelernt sein  
(Regie: Karola Meeder)

##### 2001

SOKO 5113 – Nach dreißig Jahren  
(Regie: Zbynek Cerven)

##### 1999

Dr. Sommerfeld – Neues vom  
Bülowbogen – Die Eisprinzessin

##### 1998

Durch dick & dünn  
(Regie: Holger Neuhäuser)

##### 1997

Rosenkavalier  
(Regie: Leon Boden)

##### 1996

Willkommen in Kronstadt  
(Regie: Hanns Christian Müller)  
Wem gehört Tobias?  
(Regie: Gloria Behrens)  
Ehebruch – Eine teuflische Falle!  
(Regie: Sigi Rothemund)  
Schmetterlingsgefühle  
(Regie: Peter Patzak)

##### 1995

Club Las Piranjas  
(Regie: Ulli Baumann)  
A.S. – Bitte töte ihn  
(Regie: Bernhard Stephan)

##### 1994

Doppelter Einsatz – Schichtwechsel  
(Regie: Michael Knof u. a.)  
Ein Fall für zwei – Das fremde Herz  
(Regie: Dagmar Damek)

##### 1993

Vater braucht eine Frau  
(Regie: Oswald Döpke)  
Glückliche Reise – Südafrika  
(Regie: Stefan Bartmann u. a.)  
Ein unvergessliches Wochenende  
auf Capri  
(Regie: Eberhard Itzenplitz)  
König & Consorten  
(Regie: Pete Ariel)

##### 1992

Wolffs Revier – Wohnungstod1992  
(Regie: Karl Heinz Willschrei)

##### 1991

Tod auf Bali  
(Regie: Jörg Grünler)

### Kino

##### 2007

Neues vom WiXXer  
(Regie: Cyrill Boss, Philipp Stennert)

##### seit 1966

diverse Film- und Kinoproduktionen







| [www.DasErste.de](http://www.DasErste.de)

| [www.ard-foto.de](http://www.ard-foto.de)

#### Impressum

Herausgeber: NDR Presse und Information

Redaktion: Iris Bents

Bildredaktion: Lara Louwien

Bildnachweis: © NDR/KaminskiStiehmFilm/Jochen Roeder

Fotos: [www.ard-foto.de](http://www.ard-foto.de)

Interviews: Birgit Schmitz

Mitarbeit: Anja Meier, Julia Milbrodt

Grafik-Design: Klasse 3b, Hamburg

Druck: Eggert Druckerei und Verlag GmbH

Pressekontakt: NDR Presse und Information

Iris Bents, Tel. 040/41 56-23 00, Fax 040/41 56-21 99, [presse@ndr.de](mailto:presse@ndr.de), [www.ndr.de/presse](http://www.ndr.de/presse)